

Wegweiser



durch die
kath. Kirche
St. Laurentius
in Gundheim

Sehr geehrte Besucher unserer Kirche!

Wir begrüßen Sie in der kath. Kirche St. Laurentius in der Pfarrgemeinde Gundheim, zu der auch die Seelsorgeeinheit Mörsstadt gehört.

Die Kirche steht auf einer von einer Umfassungsmauer umgebenen Anhöhe. Äußeres: Dreischiffige Basilika; quadratischer Westturm, im Unterbau von 1544. Bau: 1901-1902. Konsekriert: 22.10.1902.

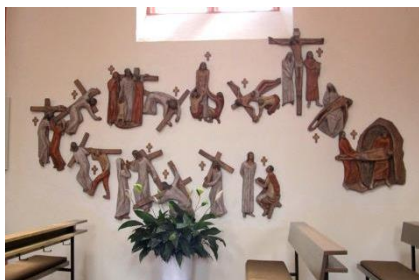
Betreten Sie die Kirche durch den Haupteingang, sehen Sie auf der rechten Seite den Taufstein (1900).



Rechts steht auf dem Sockel eine Pietá aus dem 19. Jh. Der Sockel wurde 2012 von Heinfried Leidemer angefertigt. Links hängt ein Wandkreuz (Missionskreuz). Der Christuskörper ist im Drei-Nagel-Typus angefertigt. (ca. 1900).

Im 1. Fenster über der Eingangstür sind die Medaillons des hl. Bonifatius und Nicolaus. (1902). Das 2. Fenster zeigt Johannes, der den im Jordan stehenden Christus tauft. (1902). Das 3. Fenster enthält die Medaillons der hl. Regina und Elisabeth. (1902). Über dem Schriftenstand steht auf einem Sockel die Skulptur des hl. Josef. (ca. 1890).

In der Mitte des rechten Seitenschiffs sind die 14 Kreuzweg-Stationen von dem Künstler Adam Winter. (1970/75).



Der Seitenaltar zeigt den ungläubigen Thomas. Der Auferstandene hat die Rechte segnend auf das Haupt des knienden Thomas gelegt, der mit seiner linken Hand dessen Seitenwunde berührt. Künstler: Adam Winter. (1970/75).

Das Antependium hat in 3 rechteckigen Feldern Wappenmedaillons. (1995/2000).

Im Hauptschiff steht auf der linken Seite am 3. Pfeiler auf einem Sockel die Skulptur des hl. Petrus, auf der rechten Seite die des hl. Paulus, beide aus dem Jahr 1890.



Am 4. Pfeiler rechts ist der hl. Diakon Laurentius. In der linken Hand hält er einen Rost (laut Legende der Martertod des Heiligen). Im Rost ist ein Schwert (laut Geschichtszeugnissen sein Martertod in Rom). Rost mit Schwert wurde

2012 von Heinfried Leidemer angefertigt. Die Figur stammt aus dem Jahr 1890.



Der Zelebrationsaltar im Chorraum stammt aus dem 3.

Drittel des 20. Jh. Der Ambo auf der rechten Seite und



das Triumphkreuz über dem Altar stammen aus den Jahren 1970/75.

Von den 6 Fenstern im Chorraum enthalten 4 Fenster Glasmalereien. Das Obergardenfenster auf der rechten Seite zeigt in der mittleren Bahn den hl. Laurentius. (1902). Im 3. Fenster ist die hl. Elisabeth von Thüringen zu sehen. (Anfang 20. Jh). Im 4. Fenster (Chorscheitelfenster) ist die Anbetung der Hirten dargestellt. (Anfang 20. Jh). Im 5. Fenster reicht Christus dem knienden Petrus den Hirtenstab. (Anfang 20. Jh).



Der Hochaltar (Flügelaltar) stammt aus dem Jahr 1890. Die linke Seite zeigt das Letzte Abendmahl. Christus steht an der von den Jüngern umgebenen Tafel und segnet Wein und Brot.

Linker Flügel: Das Opfer des Melchisedek. Er bringt Brot und Wein dar und segnet den knienden Abraham. Die Hochzeit zu Kana ist auf der rechten Altarseite zu sehen. Die Hochzeitsgesellschaft ist um den Tisch versammelt, im Vordergrund Christus.

Rechter Flügel: Das Mannawunder. Moses weist gen Himmel und auf das Manna am Boden, während die Israeliten das Manna auflesen, sammeln und essen.

Auf der linken Seite des geschlossenen Altarflügels sieht man die hl. Barbara und einen Bischof, beide zum Tabernakel gewandt. Die gekrönte Heilige hält ihr Attribut, den Hostienkelch in den Händen. Der Bischof hat die Hände betend gefaltet, zu seinen Füßen ein Engel.

Rechter Außenflügel: Ein Bischof und die heilige Katharina sind zum Tabernakel gewandt; der Bischof hält ein Ziborium mit Velum in der Rechten; zu seinen Füßen der Erzengel Michael mit der Seelenwaage. Katharina stützt die Rechte auf das Schwert, zu ihren Füßen das zerbrochene Rad.



Über dem Tabernakel verdeckt ist Christus als das Osterlamm dargestellt mit der Inschrift: Sanctus, Sanctus, Sanctus. Das Kreuz über dem Tabernakel zeigt Christus im 4-Nagel-Typus. (Anfang 20. Jh.)

Links vom Tabernakel: Büste des Kirchenvaters Gregor mit Tiara, die Rechte auf das Buch gestützt, in der Linken den Stab.

Ganz links ist die Büste des Kirchenvaters Augustinus mit Mitra dargestellt, den Stab in der Rechten, in der Linken sein Attribut, das Herz.

Rechts vom Tabernakel: Der hl. Kirchenvater Hieronymus mit Kardinalshut. Die gefalteten Hände ruhen auf seinem Attribut, dem Löwen.

Ganz rechts: Die Büste des hl. Kirchenvaters Ambrosius. Auf dem Altar steht eine Herz-Jesu-Skulptur. Christus thronend mit ausgebreiteten Armen, das flammende Herz auf seiner Brust. (um 1890).



Vom Chorraum aus schaut man auf die Orgel. (1970). Im Jahr 2012 wurde sie von der Fa. Matzenbacher renoviert und erweitert. Heute besteht sie aus 18 Registern mit 915 Pfeifen.

An der Brüstung der Empore ist das Prunkwappen des Hauses Greifenclau Vollraths angebracht. (Anfang 18. Jh).

Im linken Seitenschiff steht der Marienaltar aus dem 20. Jh. Auf der Wandkonsole: Die thronende Muttergottes hält das stehende Kind in langem Hemd auf dem linken Knie. Die Plastik wird von 2 Fenstern mit musizierenden Engeln flankiert. Der Künstler der Marienfigur ist Adam Winter. (1970/75).

Das Antependium zeigt 3 Medaillons: Opferung Isaaks, Moses und die eiserne Schlange, das Opfer des Melchisedek.



Das Fenster über der Seitentür sieht man eine stehende Muttergottes mit Kind und zwei adorierenden Engeln. (1902).

Die Kanzel an der linken Wandseite zeigt im 1. Bild (links) Christus mit der Samariterin, den 12-jährigen Jesus im Tempel (2. Bild). 3. Bild: Christus spricht vom Boot aus zu den Männern und Frauen. (20. Jh). Im hinteren Seitenschiff ist ein Relief der Heiligen Familie. Der Jesusknabe zwischen Anna und Joachim und Maria und Josef. Künstler: Adam Winter.



Der Beichtstuhl an der Rückwand der Kirche wurde von Heinfried Leidemer 2012 restauriert und aus 2 alten Beichtstühlen, die früher in der Kirche standen, zusammengesetzt.

Die Pietá im rechten Außenbereich stammt von Adam Winter (ca. 1970) und erhielt 2011 ihren heutigen Platz in dem neu-

gebauten Häuschen. Bis zum Jahr 2010 hing das Relief an der Mariengrotte, die sich an der Hauptstraße links neben dem Kirchenaufgang befindet. 2010 ist sie zugemauerte Grotte vom Heimatverein Gundheim geöffnet worden.



Eine eingemauerte Pietá und 2 Engel sind von Otto Penkhues aus Flörsheim-Dalsheim 2010 restauriert worden und stehen jetzt wieder in der Grotte.